



SPD Groß-Umstadt Nr. 21 ■ April 2015

Umstadt im Blickpunkt

Finanzen der Stadt kommen wieder in ruhiges Fahrwasser

Der Doppelhaushalt 2015/16 stellt einen Meilenstein für unsere Stadt da. Groß-Umstadt hatte vor Ausbruch der internationalen Finanzkrise defacto keine Schulden gemacht. Im Gegenteil, im Jahr 2008 verfügte unsere Stadt sogar über eine stattliche Rücklage. Der Weg aus der Krise war – wie für eine Vielzahl von Kommunen – ein langer und schwerer.

Umso erfreulicher zeigt sich die SPD Fraktion, dass für das Jahr 2014 im vorläufigen Jahresabschluss entgegen der Prognose sogar ein leicht positives Ergebnis erzielt wurde. Dies bedeutet, dass die Verwaltung um Bürgermeister Joachim Ruppert und Kämmerer Ingo Huber über eine Million Euro im Jahr 2014 im laufenden Betrieb einsparen konnte.

Doch die zentrale Frage bleibt: Wie wollen wir in Groß-Umstadt leben? Dazu gibt es klare Alternativen. Die einen meinen, es wäre richtig alles auf ein Minimum zu senken. In der Kita werden Kinder verwahrt, Kultur gibt's für die, die es sich leisten können und Beratung gibt's woanders. Doch das ist nicht das Groß-Umstadt in dem wir leben wollen!

Deshalb hat die Stadtverordnetenversammlung vor drei Jahren einhellig Eckpunkte für Konsolidierung verabschiedet um bis 2019 eine schwarze Null zu schreiben. Diese Vorgaben wurden bisher in jedem Haushaltsplan eingehalten! Die oft von BVG und FDP geäußerte Kritik setzt ausschließlich auf Skandalisierung.

Auch die Rolle des Landes darf nicht vergessen werden! Obwohl den Kommunen in Hessen weiter Geld vorenthalten wird, bekommt Groß-Umstadt im Finanzausgleich zwischen den Kommunen mehr Geld. Damit wird die Haltung der SPD bestätigt! Und es zeigt sich: Kämpfen lohnt sich - durch das sogenannte Alsfeld Urteil muss das Land den Finanzbedarf der Kommunen komplett neu regeln. Und es ist weiter notwendig das Handeln der Landesregierung kritisch im Auge zu behalten. Stichwort Flüchtlingshilfe: Wo sind die 38 Mio die Hessen aus dem Bundesprogramm zustehen? Wir sehen gerade in der Flüchtlingshilfe eine ganz wichtige Arbeit, deshalb haben wir einen Antrag zur Unterstützung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingebracht und durchgesetzt.

Der nun verabschiedete Doppelhaushalt sorgt für die Vollendung unseres Konsolidierungsprogramms. Ohne den sogenannten Herbstelass der Landesregierung, wäre dies mit deutlich niedrigerer Anpassung der Grundsteuer möglich gewesen. Wichtig ist uns an dieser Stelle auf die mittelfristige Finanzplanung hinzuweisen, die bereits jetzt eine Senkung der Grundsteuer vorsieht.

Als überaus sinnvoll betrachtet die SPD die Einigung keine neue Straßenbeitragssatzung einzuführen. Dies erspart den Bürgerinnen und Bürgern viel Bürokratie, der Stadt einen hohen Verwaltungsaufwand und der Politik langwierige Debatten.

Es bleibt zu hoffen, dass sich das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland und auch Groß-Umstadt stabil bleiben und zu keinen Überraschungen führt.



Landrat Klaus Peter Schellhaas: Gut für Darmstadt-Dieburg. Gut für Groß-Umstadt.

Dienstleister für Ihre Gesundheit

Ein gesundes, ein sicheres Leben: Für die meisten von uns steht dies an erster Stelle unserer Wünsche. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit seinen leistungsfähigen Gesundheitseinrichtungen tut alles, damit sich dieser Wunsch für Sie erfüllt. Gemeinsam mit den Haus- und Fachärzten, den Apotheken und Notdiensten der Region, mit zahlreichen medizinischen Fachleuten wie Hebammen sowie natürlich den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern stellen wir die Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises sicher.

Ein zentraler Eckpfeiler dieser guten, wohnortnahen Versorgung sind die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg. Als kreiseigene Klinik gewährleisten sie Ihnen eine optimale wohnortnahe Versorgung. Für diese gute Versorgung haben wir in den vergangenen Jahren gemeinsam viel getan. Als Landrat sehe ich mit Freude und Stolz die Früchte unserer Investitionen. Nachweislich wurde vieles erreicht. Doch Gesundheitspolitik bedeutet mehr denn je die Gestaltung von Herausforderungen.

Gesundheitspolitik erfordert den Willen, Erfolgreiches auszubauen.

2011 wurde das Zentrum für Seelische Gesundheit am Standort Groß-Umstadt eröffnet. Inzwischen findet diese Einrichtung dank der hohen Qualität bei Therapie und Diagnostik psychischer Erkrankungen überregionale Beachtung. Und sie sichert den Bewohnern des Landkreises ein herausragendes, gemeindenahes Therapieangebot. Das erfolgreiche Zentrum für Seelische Gesundheit ist ein Ergebnis unserer nachhaltigen Gesundheitspolitik.

Schon seit langem genießt die Klinik für Orthopädie und Traumatologie einen herausragenden, landesweiten Ruf.

Mit dem Ende 2014 begonnenen Neubau des Bettenhauses an der Kreisklinik in Groß Umstadt investieren wir in die stark gestiegene Nachfrage nach den dortigen medizinischen Leistungsangeboten.

Auch am Klinikstandort Jugenheim haben wir investiert.

Sie sehen: Wir arbeiten stetig daran, die Gesundheitsvorsorge und die ärztlichen und pflegerischen Dienstleistungen unseres Landkreises auszubauen und zu modernisieren.

Gesundheitspolitik erfordert Weitsicht und die aktive Gestaltung kommender Herausforderungen.

Deutschlandweit droht eine erhebliche Unterversorgung an

niedergelassenen Ärzten. Gleichzeitig gibt es immer mehr ältere, in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen, die auf eine gute, grundärztliche Versorgung vor Ort angewiesen sind. Als ländlich geprägter Wachstumskreis steht Darmstadt-Dieburg hier vor besonderen Herausforderungen. Für die Politik bedeutet das: Wir müssen neue Wege gehen, um beispielsweise die Tätigkeit als Hausarzt für Jungmediziner einfacher und attraktiver zu gestalten. Um das Interesse an einer Arbeit in unserer Region schon früh zu stärken, haben die Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg deshalb in Kooperation mit dem Ärztenetz Groß-Umstadt/Otzberg e.V. einen Weiterbildungsverbund für Allgemeinmediziner gegründet. Mit dieser Weiterbildungskooperation sichern die niedergelassenen Ärzte und die Kreiskliniken die zukunftsfähige ärztliche Versorgung in der Region: Sie macht die Ausbildung zum „Hausarzt“ für Jungmediziner einfacher und attraktiver und stärkt das Interesse an einer Arbeit in unserer Region.

Gesundheitspolitik heißt, an jene zu denken, die unsere Hilfe in besonderem Maße benötigen.

Bei allen unseren Maßnahmen und Investitionen haben wir besonders stets jene Menschen im Blick, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch Behinderungen oder chronische Krankheiten eingeschränkt ist. Wir wollen auch zukünftig Barrieren abbauen und soziale Sicherheit für Menschen schaffen, die auf unsere Hilfe in besonderem Maße angewiesen sind. Diese Art der Integration fängt bei der Kleinst- und Kleinkinderbetreuung an und mündet schließlich in das Arbeits- und Berufsleben. Lassen Sie mich hier nur ein Beispiel für ein besonders gelungenes Projekt anführen, das es Müttern, Vätern, Alleinerziehenden und Wiedereinsteigern ins Berufsleben ermöglicht, eine zukunftsfähige Ausbildung zu absolvieren: Von diesem Frühjahr an bietet die Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses Groß-Umstadt und des St. Rochus Krankenhauses Dieburg 15 Ausbildungsplätze zum Gesundheits- und Krankenpfleger(in) in Teilzeit an. Soweit mir bekannt ist, ist dieses Modell hessen-, wenn nicht sogar deutschlandweit, einmalig. Es gibt Menschen, für die eine reguläre Ausbildung aufgrund anderer Verpflichtungen zeitlich nicht machbar ist, die Möglichkeit, einen zukunftssicheren Beruf zu ergreifen. Es vereint Familie und Beruf und ist gleichzeitig eine nachhaltige Investition in die gute Gesundheitsversorgung unserer Region.

Gesundheitspolitik ist Zukunftspolitik.

Gemeinsam haben wir in den vergangenen sechs Jahren, in denen ich als Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg regionale Politik gestalten durfte, vieles erreicht, um unse-

re hohen gesundheitlichen Versorgungsstandards zu erhalten und unsere kommunale Gesundheitsversorgung zukunftssicher zu machen. Die Kreisklinken Darmstadt-Dieburg sind dabei einer der Eckpfeiler: Sie müssen den Bürgerinnen und Bürgern als kreiseigene Klinik erhalten bleiben, damit sich auch unsere Kinder und Enkel im Landkreis Darmstadt-Dieburg auf eine herausragende und wohnortnahe Gesundheits- und Krankenversorgung verlassen können.

Die gelingt nur mit fortwährenden Investitionen. Investitionen, denen detaillierte Planungen, eine durchdachte Finanzierung und ein intensiver, offener Dialog mit allen Beteiligten vorangehen werden – wie schon in der Vergangenheit.

Ich versichere Ihnen, dass ich auch die zukünftige Gesundheitspolitik des Landkreises weitsichtig und streng nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises ausrichten werde.

Weiterhin möchte ich als Landrat

- stetig daran arbeiten, die Gesundheitsvorsorge und die ärztlichen und pflegerischen Dienstleistungen unseres Landkreises auszubauen und zu modernisieren
- Anreize für Jungmediziner schaffen, die die Tätigkeit als Hausarzt attraktiv machen
- Barrieren abbauen und soziale Sicherheit für Menschen schaffen, die auf unsere Hilfe in besonderem Maße angewiesen sind
- Die kreiseigene Klinik erhalten, damit Sie sich weiter auf eine herausragende, wohnortnahe Gesundheitsversorgung verlassen können

Internet – Infrastruktur der Zukunft

Die Bedeutung des Internets in unserem Alltag nimmt stetig zu. Aus vielen Bereichen ist die Nutzung überhaupt nicht mehr wegzudenken, ob zu Hause oder unterwegs. Unsere Anforderungen an die Bandbreite und dauernde Verfügbarkeit nehmen dabei zu. Vor wenigen Jahren waren Bandbreiten von einigen Megabit pro Sekunde für E-Mail und Surfen mehr als ausreichend. Mit Telefonie, sozialen Medien, Telearbeit, Telemedizin und nicht zuletzt Musik- und Videostreaming ist heute ein Bandbreitenbedarf verbunden, der zu Beginn meiner ersten Amtszeit und bis heute nur an wenigen Stellen im Landkreis zur Verfügung steht. Die Verfügbarkeit des Internets ist heute mehr denn je ein Standortfaktor für Unternehmen und Gewerbetreibende und die Bürgerinnen und Bürger.

Ich arbeite für Sie bereits seit Beginn meiner Zeit als Landrat an der Verbesserung der Versorgung unserer Städte und Gemeinden mit breitbandigen Internetanschlüssen. Wichtig war mir zunächst die tatsächliche Situation festzustellen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Gespräche mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, mehrere lokale und kreisweite Umfragen und Daten von Bund und Land

haben eine solide Basis für eine Diskussion geschaffen. Und die investierte Zeit hat sich bezahlt gemacht. Die nutzbare Infrastruktur Darmstadt-Dieburgs ist gut, die Schaffung eines weiteren, eigenen Netzes nicht erforderlich und wohl auch nicht tragfähig. Unter dem Strich hat uns die zeitaufwändige Prüfung aber über 50 Millionen Euro gespart. Das gesteckte Ziel, eine flächendeckende Versorgung mit Anschlüssen von bis zu 50 Megabit pro Sekunde im Download herzustellen, erreichen wir auch durch den Lückenschluss vorhandener Teilnetze. Mit neuen Technologien auf der „letzten Meile“ zu Ihnen vermutlich in naher Zukunft sogar noch deutlich mehr.

Mit der Gründung des Zweckverbandes „NGA-Netz Darmstadt-Dieburg“ ist es 2013 gelungen, den Aufbau einer Breitbandversorgung von 19 kreisangehörigen Städten und Gemeinden einen wesentlichen Schritt anzugehen. Der Ausbau hat mittlerweile begonnen und im Sommer 2015 werden die ersten Anschlüsse zur Verfügung stehen, bis 2017 der Ausbau in allen 19 Kommunen abgeschlossen sein.

Durch die zukunftssichere Verwendung von Glasfasertechnologie trägt unser Ausbaupartner auch kommenden Bandbreitenanforderungen Rechnung.

Das gewählte Vorgehen gilt mittlerweile bundesweit als wegweisend und ist Vorbild für viele andere Kommunen in Deutschland.

Als Landrat will ich

- die Versorgung des Landkreises mit breitbandigen, auf Glasfasertechnik beruhenden Anschlüssen 2017 zum Abschluss bringen und
- die Infrastruktur der festen sowie mobilen Internetanschlüsse zukünftig an die kommenden Anforderungen anpassen und weiterentwickeln.



WAMBOLT'SCHES SCHLOSS VERKAUFT

In der letzten Stadtvereordnetenversammlung gab Bürgermeister Ruppert noch einmal offiziell bekannt, was schon viele wussten. Die Familie von Wambolt hat das nach ihrer Familie benannte Schloss mit den dazugehörigen Grünanlagen in der Curtigasse an einen Umstädter Gastronomen verkauft.

Der Käufer beabsichtigt, so Ruppert, dort u.a. einen Biergarten auf einem Teil des Schlossparks zu eröffnen,



der vom Keller aus betrieben werden soll. Dort wurde seit viele Jahre an Winzerfest der Weinkeller des Odenwaldklubs betrieben. Neben dieser Nutzung sollen weitgehend Büroräumlichkeiten im Schloss entstehen. Der Gastwirt hat beim Kreisbauamt als Genehmigungsbehörde dazu einen Antrag auf Nutzungsänderung gestellt.

BÜRGERBÜRO UND KFZ-ZULASSUNGS- STELLE

Am 19.4. wird der Umzug des Bürgerbüros und der KFZ-Zu-

lassungsstelle von ihrem jetzigen Standort in der Oberen Marktstraße in den renovierten Umstädter Bahnhof realisiert sein und die Dienste des Umstadtbüros und der Kfz-Zulassungsstelle werden in neuen, größeren und zeitgemäßen Räumen Umstadts Bürger und darüber hinaus zur Verfügung stehen.

In den bestehenden Räumlichkeiten gab es immer wieder Rückmeldungen, dass durch die beengten Verhältnis die Intimsphäre bei Meldevorgängen oder Ähnlichem nur schwer zu wahren ist. Vor allem die Zulassungsstelle, die nur einen kleinen Wartebereich hatte, wird davon profitieren. Heute entstehen leider Warteschlangen, die bis auf die Pfälzer Gasse reichen.

Die neuen Räume können am Tag der offenen Tür am 26.4. von 11.00 bis 18.00 Uhr besichtigt werden.

GELDER FÜR KITA ST. WENZEL

Für die Baumaßnahme des Neubaus der Kindertagesstätte St. Wenzel hat das Stadtparlament zwei Millionen

Euro bestätigt und bereitgestellt. Die geplanten Bauarbeiten sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Mit diesem Projekt wird dem zunehmenden Bedarf an u3-Angeboten Rechnung getragen, der verbunden ist mit einem gesetzlichen Anspruch der Eltern.

Bis vor wenigen Jahren war ein u3-Angebot eine zusätzliche freiwillige Leistung der Kommunen. Groß-Umstadt hatte hier früh Angebote, die in den letzten Jahren verstärkt wurden. Der gesetzliche Anspruch hat hier neue Voraussetzungen geschaffen. Leider findet sich diese neue gesetzliche Verpflichtung nicht ausreichend bei der Betrachtung der Finanzierung der Gemeinden. Gewährte Zuschüsse von Bundesseite für die Investition entlasten einmalig bei der Erstellung von Räumlichkeiten. Die jährlichen Kosten müssen die Kommunen tragen.

Impressum

Hrsg: SPD Groß-Umstadt
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert, Dr. Jens Zimmermann

Wir in Umstadt

**Am 1. Mai zum Oldie-Schoppen
ab 11.00 Uhr im Gruberhof!
Es spielt die
Barney
Gumble
Band**

www.umstadtpartei.de

SPD

Unser Landrat

Klaus Peter Schellhaas

Gut für Darmstadt-Dieburg. Gut für Groß-Umstadt.

